



den 10. März

* * *

Ein Türkenkrieg soll nun auch im Ausbruche seyn. Die franz. und holländischen Zeitungen wollen noch nicht recht heraus damit, geben aber nicht undeutlich zu verstehen, daß die ottomannische Pforte, ehe mans denkt, einen scheinbaren Vorwand suchen werde, mit Rußland zu brechen.

Stoff dazu ist schon da. Unter andern fand der Kapudan Bassa auf seinem letztern Kreuzzug im Archipelagus, daß der rußische Konsul zu Miconi ein Gebäude für sich aufgerichtet hatte, welches ringsum mit einer dicken Mauer umgeben ist, und mehr einem festen Schlosse als dem Hotel eines Konsuls gleicht. Da dieß nicht einmal einem Minister der Pforte gestattet wird, so soll der Konsul die Mauer abbrechen lassen, aber er mag nicht.

Die Pforte traut den Griechen nicht, die nur auf Gelegenheit war-

ten, sich zu empören. Man war zu Konstantinopel sehr bestürzt über die Nachricht, daß nun auch der Zimetische Zar, David, dem Beispiel des Fürsten Heraklius gefolgt, und sich und die unter ihm stehende Nation dem Schutze Ihrer rußisch k. Majestät unterworfen hat. Dessen Gesandter befinden sich, wie bekannt, dermalen zu Petersburg.

Der Kapitaine Bassa hatte neulich im Gindi (*) Arm und Beine gequetscht. Dem ungeachtet war er, als die Janischaren in Galatha revoltirten, der erste in der Vorstadt, nahm 2 in eigner Person in Arrest, 18 wurden den folgenden Tag in Säcke genähet, und ins Meer geworfen.

*) Gindi oder Dgindi heist die Pferdübung der Türken, wo der Reuter in vollem Galop eine Lanze von der Erde aufhebt, oder mit einem Fuß auf dem einen und mit dem andern Fuß auf dem andern

Pferd gallopirt, in vollem Jagen
Vögel auf hohen Bäumen schießt
u. d. g.

Berlin.

Der k. rufische Courier, Herr
von Dieker, ist aus Petersburg
allhier eingetroffen.

Der Hr. Obrist Rheingraf von
Calm, und der Herr Lieutenant
von Lük in Holländischen Diensten
sind nach Hannover abgegangen.

Altona.

Von der baierischen Tauschan-
gelegenheit vernimmt man, daß der
Vorschlag dazu wirklich geschehen,
die Sache selbst aber noch sehr vie-
len Schwierigkeiten unterworfen ist.
Es heißt, daß es darüber zu einem
Kongresse kommen werde, in wel-
chem man diese und andere wich-
tige Angelegenheiten zur Richtigkeit
zu bringen suchen werde.

Haag.

Se. Durchl. soll (wie man bos-
haft verbreitet) Schwierigkeiten ge-
macht haben, Patente zu geben an
2 Batallions Garde, um aus Bre-
da in aller Eil hieher zurückzukehren.
Einige denken hier, daß dieses eine
der Konstitution gemäße Vorsichtig-
keit des Kapitain Generals sei. An-
dere aber meinen, daß in dem aus-
serordentlichen Fall da periculum
in mora ist, eine solche Weitläuf-
tigkeit unnöthig wäre, und daß Jh-

re Edelgroßmüthige einem jeden Jh-
rer Regimenten selbst Patente ge-
ben könnten, indem diese Sache
dem Kapitain General nur so lan-
ge anvertraut ist, als der Souve-
rain darinn etwas anders zu be-
stimmen für gut findet.

London.

Mit dem letztern Jamaica Pa-
quetboth sind hier Briefe und Zei-
tungen aus dieser Insel vom 22.
Dezember eingegangen, welche die
Nachricht von einem Vorfall erhal-
ten, welcher leicht den Grund zu
einem neuen Krieg werden dürfte,
die Spanier haben nämlich wieder
Feindseligkeiten gegen unsre Farb-
holzfäller auf der Musquitoküste an-
gefangen; der Gouverneur hat da-
von Bericht nach England erstat-
tet; da man aber befürchtete, daß
die Sachen vor der Zurückkunft des
Expressen aus England, ernstlicher
werden möchten, so sind von denen
auf der Insel liegenden Regimen-
tern 600 Mann ausgehoben wor-
den, falls die Spanier ihr Vor-
haben, die engl. Pflänzer zu ver-
jagen, wirklich sollten ins Werk
setzen wollen.

Soiland.

Wie man aus dem Haag ver-
nimmt, so war das Gerücht allge-
mein daselbst, daß Mastricht ble-
quirt sei; die Nachricht ist aber
ungegründet, und daher entstanden,
daß die Kaiserlichen auf den Jü-
lich und Rüttichischen Gränzen ste-

hen, und die schwere Artillerie zu Achen, 8 Meilen von Maastricht, sich befindet. Obgleich verlauten will, daß alle Feindseligkeiten bis zum 1. Mai noch eingestellt seien, so gehen doch die Kriegsrüstungen ununterbrochen fort. Zu Bergen op Zoom wird ein Magazin für die bevorstehende Kampagne oder Kon- tonirung errichtet, wozu 750,000 Pfund Heu, 250,000 Pfund Stroh, 125 Lasten Hafer, und 100,000 Wellen Eichenholz geliefert werden müssen. Gleiche Magazine werden auch in Herzogenbusch, Gertruden- berg, Arnheim und Doksburg an- gelegt.

Es sitzen nun bereits 7 Anfüh- rer des Bauernaufstandes im Haag. (Nach einigen 150.) Vorgestern ver- schwand ein Obrister von der Gar- de zu Pferd, Namens Begelin, welcher Geld unter die Einwohne- eines benachbarten Dorfs ausge- theilt haben soll. Se. Durchl. der Prinz Erbstatthalter sollen in An- sehung Ihrer letzterwähnten Publi- kation eine nähere Erklärung in der Versammlung Ihrer Edelgroßmä- genden gethan haben. Als zu No- rdekape das Bändertragen von Ora- niensfarbe verboten wurde, dekla- rirten die hiesigen Einwohner, daß sie nicht für die Staaten, aber wohl für den Prinzen exerciren wollten, zeigten ihre mit Oranienschlüpfen gezierten Hüte, und riefen: die Staaten seien nur Jongens (Bub- ben) der Prinz aber sei das Haupt; und jede Verordnung, welcher sie sich fügen sollten, mußte mit den

Worten: Wir Wilhelm 2c. an- fangen, sonst respektiren sie sie nicht.

Siebenbürgen.

Der Hospodar der Wallachei hat eine Menge Leinwand zu Frucht- säken bei den Kronstädter Kaufleu- ten bestellt, und man redet zimm- lich laut davon, der türkische Hof werde mit Oesterreich oder Ruß- land brechen.

Ein griechischer Bedienter, der sich eines Handels wegen, in das Haus des russischen Konsuls zu Za- fi geflüchtet, ist aus demselben nach Erbrechung der Thüre, durch die fürstlichen Arnauten mit Gewalt herausgenommen worden. Der Kon- sul hat diesen Vorfall per Staffe- te gleich nach Konstantinopel an die hiesige Gesandtschaft berichtet; Es ist dieses der nämliche Konsul der sich in vorigen Jahre die Freiheit erlaubte, einen der vornehmsten Bo- jeren mit Stoßstreichen abstrafen zu lassen, weil er sich Platz durch die Wägen, die ihm Holz zugeführt hatten, machen wollte, und der nämliche der jenen fürstl. Bedien- ten zum Hause hinaus warf, der einen in sein Haus geflüchteten Kontrebandier heraus haben woll- te. Man erinnert sich, daß beide Vorfälle damals an des Konsuls Monarchin berichtet worden, und vermuthlich mag dieser Vorfall als Vergeltung vorgenommen worden seyn.

Wie man aus Karlsburg vernimmt, so macht dem daselbst feststehenden Hora sein Schicksal noch bis jetzt wenig Kummer, und er verlangt, daß man mit ihm nach dem Weg der Rechte und nach den Landesgesetzen verfahren soll. Die eigentliche Art seiner Gefangennehmung war, wie man jetzt zuverlässig weiß, diese: „ Ein gewisser Melzer, Inspektor der Waldungen bei Topanfalsa, brachte es bei zweien seiner Waldbereiter durch dringende Zureden so weit, daß sie sich den Hora, der sich damals von seinem Anhang entfernt, in einem tiefen Thal aufhielt, einzubringen fest entschlossen. Nachdem diese zwei Wallachen vom Obristleutenant Krai, zu dem sie Herr Melzer sandte, gehörig unterrichtet und mit nöthigen Pässen versehen wurden, giengen sie als Waldbereiter (Gorniken) ohne Verdacht zu erregen, gerade auf dieß Thal dem Zufluchtsorte des Hora zu: wohin sie noch von andern 7 Wallachen und 50 Zeklern und dem Lieutenant Waida in der Ferne begleitet wurden. Sie kamen glücklich zum Orte, trafen den Hora wichtig in seiner Höhle beim Feuer an, wurden von ihm freundlich aufgenommen, und ließen sich dann in ein vertrautes Gespräch ein. Als sie ihn nun durch diese Art sicher und vertraulich machten, und ihm und seinen Gehülfen beizukommen

bequeme Gelegenheit fanden, überfielen sie die beiden, und trachten sie dann mit Hilfe der her eilenden Zekler gebunden, dem in der Nähe sich aufhaltenden Obristleutnant von Krai. Dieser brachte ihn dann über Zalatna nach Karlsburg, wo er nebst dem Klostka seinem ersten Kapitain und Popen seinem Sekretair unter einer mit Rad und Galgen gemahlten goldpapiernen Krone, die ihm noch zu Zalatna aufgesetzt wurde, einen lächerlichen Einzug zu Pferde hielt.

Nachricht.

Es ist in der Kleinmairischen Buchdruckerei neuangekommen Chiokolade,

Nro. 1. das Pfund	1 fl. 12 kr.
Nro. 2. „ „ „	1 fl. 18 kr.
Nro. 3. „ „ „	1 fl. 24 kr.
Nro. 4. „ „ „	1 fl. 30 kr.
Nro. 5. „ „ „	1 fl. 36 kr.
Nro. 6. „ „ „	1 fl. 40 kr.

Ferners ist auch der berühmte Rossmarin-Essenz das Flaschel pr. 1 fl. zu haben.